



# Simulative Glasbruchanalyse

(in Kooperation mit dem Kriminaltechnischen Institut des Bayerischen Landeskriminalamtes)



Das Kriminaltechnische Institut des Bayerischen Landeskriminalamtes hat die Aufgabe, die im Zusammenhang mit Straftaten anfallenden Spuren auszuwerten sowie sonstige Untersuchungen oder Prüfungen an Materialien, die im Zusammenhang mit Straftaten sichergestellt werden, durchzuführen.

Im Rahmen der Glasbruchanalyse ergeben sich i.d.R. folgende Fragestellungen:

- Ist es möglich mit einem bestimmten Gegenstand, der am Tatort oder bei einem Tatverdächtigen aufgefunden wurde, die Scheibe einzuwerfen oder einzuschlagen?
- Wie groß ist die Bruchöffnung und wie sieht die Rissbildung aus, wenn man die Scheibe mit einem bestimmten Gegenstand einwirft oder einschlägt?
- Aus welcher Richtung und mit welcher Wucht wurde der Gegenstand gegen die Scheibe geworfen?
- Falls kein Wurfgegenstand/Schlagwerkzeug gesichert wurde: Kann man anhand des Bruchbildes auf einen bestimmten Gegenstand rückschließen?

Aktuell behilft man sich durch Versuche, d.h. man versucht zunächst den ursprünglichen Zustand zu rekonstruieren, um dann eigene Schlagversuche durchzuführen. Diese Versuchsdurchführungen sind jedoch teuer und zeitaufwendig.

Ziel der Arbeit ist es, Möglichkeiten zu evaluieren diese Schäden mittels Simulation nachzubilden. Nach der Berechnung soll das Ergebnis mit dem am Tatort vorgefundenen Bruchschaden verglichen werden.

Die genaue Themenstellung kann an das Interesse des Studierenden sowie an die Art der Arbeit angepasst werden. Bei Interesse bitte direkt beim Ansprechpartner melden.